

Ersteinst
Dienstag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag.
—
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S
außerhalb
M. 1.—

Blus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
und Unterhaltungsblatt
von der
Ältensteig, Stadt.
oberen Nagold.



Einrück-
ungspreis
f. Ältensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S, bei
mehrfach.
je 6 S
außerhalb
je 8 S die
1 Spalt. Zeile

Nr. 48. | Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten. | Sonntag, 28. März | Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. | 1897.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 24. März. Der Reichstag beendete die zweite Beratung des Etats. Debattiert wurde noch über das Ordinarium des Marineetat. Abg. Herbert (soz.) beschwerte sich darüber, daß wegen des Unfalls auf dem Panzer „Brandenburg“ kleine Leute hätten büßen müssen, während die Konstrukteure, die wahren Schuldigen, frei ausgegangen seien. Kontre-Admiral Büchel entgegnete, Ursache des Unglücks sei das Fehlen eines Sicherheitsringes gewesen; die Schuldigen seien bestraft, es hätten also nicht ein paar arme Teufel für die wahren Schuldigen büßen müssen. Weiterhin entstand eine längere Debatte über die Frage der Beschäftigung sozialdemokratischer Arbeiter auf den Staatswerken. An der Debatte beteiligten sich die Abgg. Meßger und Auer (soz.), Vielhaben, Förster und Liebermann v. Sonnenberg (Antif.), Köfide (wild) und Frhr. v. Stumm (freikons.). Staatssekretär Hollmann erklärte schließlich, die Verwaltung wisse selbst, was sie zu thun habe; sie verfähre in der Weise, daß sie nicht nach der politischen Gesinnung forsche, aber auch keine Agitation in den Werkstätten dulde. Nächste Sitzung Freitag.

Württembergischer Landtag Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 24. März. (107. Sitzung.) Tagesordnung: Etatsberatung Kap. 20—44 a, Departement des Innern. Kap. 34 Titel 9 a, Unterdrückung der Reblauskrankheit. Bei Titel 10, Landwirtschaftl. Hauptfest-Cannstatt, wünscht Abg. Frhr. v. Hermann, daß das Bauern-Rennen durch eine andersartige Durchführung ersetzt werde. — Minister v. Bischof giebt eine entgegenkommende Erklärung ab. Der Titel wird genehmigt, ebenso Titel 11. Zu Titel 12 beantragt Abg. Sachs namens der Kommission die verlangten zwei Feldbereinigungsgeometer abzulehnen. Stockmayer, welcher zwei weitere Geometer für sehr nötig hält, beantragt dagegen die Genehmigung. Der Antrag Sachs wird abgelehnt, derjenige Stockmayers angenommen. Kap. 35, Förderung der Hagelversicherung. — Berichterstatter Abg. Sachs beantragt nach einigen Erläuterungen Annahme der Position. — Abg. Frhr. v. Wöllwarth beantragt den 10%igen Zuschlag zur Vorprämie auf die staatlichen Fonds zu übernehmen. Auch die Nachschlußpflicht soll in gewissen Fällen auf den Fonds übernommen werden. Diese Anträge begründet der Redner. — Abg. Sommer tritt für den Antrag v. Wöllwarth ein, ebenso Abg. Krug. Minister v. Bischof macht einige Mitteilungen über den Erfolg der mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft abgeschlossenen Uebereinkunft. Derselbe sei durchaus befriedigend. Dem Antrag v. Wöllwarth könne er nicht ohne weiteres zustimmen, der staatliche Fonds würde zu sehr in Anspruch genommen werden. Er könnte sich damit einverstanden erklären, daß der Staat von den Versicherten anstatt 30 % nur 25 % erheben würde. Der zweite Antrag des Frhrn. v. Wöllwarth sei ebenfalls nicht zweckmäßig. Es wäre nicht vorsichtig, diese Anträge anzunehmen. — Abg. Rath ist für den Antrag v. Wöllwarth, desgleichen der Abg. Schach. — Abg. Hausmann-Gerabronn würde eine Kommissionsberatung für zweckmäßig halten, man könne da zweifelhaft sein, das Herz neige zu Frhr. von Wöllwarth, der Kopf zum Minister. (Heiterkeit.) Der Antrag Hausmann wird angenommen. — Abg. Sachs: Die Kommission sollte diese Frage sofort beraten (Zustimmung.) Das Kap. 35 wird genehmigt. Kap. 36, Landgestüt, wird nach den erläuternden Bemerkungen des Berichterstatters Abg. Sachs genehmigt. — Zu Kap. 36 a, Remontedepot, nimmt Abg. Egger das Wort. Früher habe man in Oberschwaben gar keine Remontepferde gekauft, vor 4 bis 5 Jahren wurde es dann etwas besser, jetzt geht es wieder mit der alten Geschichte an, man lobt die Pferde, giebt ihnen Prämien und kauft dieselben den

Bauern nicht ab. Man habe in Ravensburg die Pferde den Händlern und Juden um schöne Preise abgekauft, den Bauern nehme man sie nicht ab. Für den Bauern hat man nur schöne Worte. Dem Juden Einstein von Buchau habe man für ein Pferd das Doppelte des Preises bezahlt, was er dem Bauern bezahlt habe. — Minister von Bischof: Man kommt den Pferdezüchtern möglichst entgegen, der Militärverwaltung genügen nicht alle Pferde. Uebrigens werde jetzt ein Remontedepot mit 180 Pferden in der Nähe des Truppenübungsplatzes angelegt, man werde dann in der Lage sein, in Oberschwaben mehr Pferde kaufen zu können. Es erfolgt Genehmigung, ebenso Kap. 37, „Hebung der Privatpferdezucht.“ — Zu Kap. 38, Zentralstelle für Gewerbe und Handel, fragt Abg. Schumacher an, welche Maßregeln der Herr Minister gegen die zunehmende Entvölkerung des platten Landes zu ergreifen gedenke. Der Grund liege in der mangelnden Arbeitsgelegenheit auf dem Lande namentlich Winters. Wenn man den Landbewohnern nicht in der Beschaffung von Maschinen u. s. w. entgegenkommt, dann wird es nicht besser. Eine Erhöhung des Titels 21 sei daher zweckmäßig. — Minister v. Bischof: Diese Entvölkerung, die er auch beklage, sei die Folge der wirtschaftlichen Entwicklung. Das Freizügigkeitsgesetz könne man nicht aufheben. Neben dem Titel 21 seien auch sonstige Fonds für entsprechende Zwecke zur Verfügung. Redner wird das möglichste in der Sache thun. — Abg. Mayer: Man solle sich an die Reichsregierung wenden, daß die neuen Handelsverträge rechtzeitig vorbereitet werden. Die Verträge mit Italien und Oesterreich seien auch in großer Hast abgeschlossen worden. — Minister v. Bischof: Der Wunsch des Abg. Mayer sei im Reichstag bereits zur Sprache gekommen. — Abg. Hausmann-Balingen: Man könne nicht alles lediglich dem Reich überlassen, der vom Abg. Schumacher angeregte Punkt sei sehr wichtig. — Abg. Schnaidt empfiehlt die Errichtung von Handwerkerkammern, Innungen brauche man nicht. — Minister v. Bischof: Es müsse zunächst das Schicksal des dem Reichstag in dieser Beziehung vorzulegenden Gesetzentwurfs abgewartet werden. Mit den Handwerkerkammern beschäftige sich die Regierung längst. — Abg. Erhardt ist nicht für besondere Handwerkerkammern. — Abg. Schrempf: Anlässlich einer Gewerbevereinsversammlung habe ein Handwerker die Frage aufgeworfen: „Was hat denn die Zentralstelle für den Kleingewerbebetrieb geleistet?“ Dieser in der obigen Frage vertretenen Anschauung seien weite Kreise der Handwerker. An die Einführung der Zünfte denke kein Mensch, wenn es auch von gegnerischer Seite behauptet werde. Der Lage des Kleinhandwerks müsse mehr als seither Beachtung zu teil werden. Die Bedeutung der Großindustrie verkenne er nicht, viel wichtiger aber sei es für den Staat, einen gesunden, kräftigen Handwerkerstand zu haben. Daß eine Handwerkerorganisation notwendig sei, gebe heute jedermann zu. Diejenigen Handwerksmeister, die sich mit dieser Frage eingehend beschäftigen, seien der Meinung, daß es auf dem freiwilligen Wege nicht gehen werde. Die Gewerbevereine können Handwerker-Innungen nicht ersetzen. — Abg. Mayer: Für Handwerker geschehe jetzt schon viel. Die Handwerker gehen nicht her, die sind zu lau. — Vizepräsident Dr. Kiehe: Man sollte besondere Handwerkerkammern haben, es sei nicht richtig, daß die Handwerker keine Innungen wollen. — Abg. Schrempf: Die Laubheit der Handwerker bei den Gewerbevereinen komme daher, daß Themata besprochen werden, die den einzelnen Handwerker nicht genügend interessieren. Man könne da nicht bestimmte, einzelne Handwerke betreffende Fragen erörtern. — Minister v. Bischof erwidert dem Abg. Schrempf, die Zentralstelle habe für das Kleingewerbe schon viel gethan. Die Regierung anerkennt, daß sich das Handwerk in einer schwierigen Lage befindet. Es bestehe nur Meinungsverschiedenheit über die Wege. Zwangsinnungen seien

nicht empfehlenswert. Die Gewerbevereine nützen viel. — Präsident Dr. v. Gaupp entgegnet dem Abg. Schrempf, daß die Zentralstelle für Gewerbe und Handel dem Kleinhandwerk immer sehr entgegengekommen sei. Er habe jedenfalls nie behauptet, daß er das Handwerk für verloren halte. Redner zählt in etwas erregter Stimmung alle für das Kleingewerbe unternommenen Schritte auf. Das Gewerbeblatt sei nicht, wie der Abg. Schrempf behauptete, nur für die Gewerbeindustrie. — Abg. Henning: Die Mehrheit des deutschen Volkes wolle keine Zwangsorganisation, er sei auch ein Freund des Handwerks wie der Abg. Schrempf, die Fachschulen seien die Hauptsache, ebenso die Wanderlehrer. Der Handwerker solle sich auf Spezialitäten werfen. Die Handwerker-Jugend solle mehr arbeiten. — Abg. Klotz führt dem Abg. Schrempf gegenüber aus, daß die Handwerkerorganisation dem Handwerk nicht aufhelfen könne. Das Großkapital erdrücke den Handwerker. Die Zwangsinnungen und Lehrlingsprüfungen helften nichts. Vor den Kenntnissen der Prüfungsmeister hat Redner keine große Achtung. Es geht dann auch nicht reell bei der Zeugnisverteilung zu. Er werde dem Hrn. Abg. Schrempf eine Zeitung zur Verfügung stellen, wo er eine treffende Kritik der Organisationsbestrebungen der Handwerker lesen könne.

Landesnachrichten.

* Ältensteig, 27. März. Heute wurden durch den Amtsdienner Anmeldeformulare zum städtischen Elektrizitäts-Werk Ältensteig ausgetragen. In denselben heißt es: „Das Elektrizitätswerk kann errichtet werden, sobald die Anmeldungen 1000 Glühlampen à 16 Normalkerzen und ca. 40 Pferdekraft Motoren umfassen.“ Wie uns nun auf eingezogene Erkundigung mitgeteilt wurde, beabsichtigt Hr. Klingler von Nagold, der Erbauer des dortigen Elektrizitätswerks, die elektr. Stromlieferung von einer 200pferd. Wasserkraft bei Emmingen hierher zu leiten, die Anlage zu erstellen und die Stadtgemeinde würde zunächst auf 5 Jahre für den Bereich derselben ein Pachtverhältnis eingehen. Hr. Klingler beabsichtigt nämlich noch weitere Gemeinden des Nagoldthals, vor allem Ochhausen, mit elektrischem Licht und Kraftbetrieb zu versehen. Es handelt sich also hier um ein größeres Projekt und wenn damit, was sehr zu wünschen ist und worauf selbstverständlich gesehen werden muß, Privaten und Gewerbetreibenden eine zweckmäßige und vor allem auch billige Beleuchtungsart und Betriebskraft geliefert wird, dann ist dem zeitgemäßen Unternehmen aller Erfolg zu wünschen. Empfehlenswert erscheint uns übrigens, daß die in dem Formular mitgeteilten Bedingungen in einer öffentl. Versammlung noch näher erläutert werden, dies würde entschieden zur Aufklärung und Förderung der Sache beitragen.

* Ältensteig, 27. März. Wir haben in Nr. 44 d. Bl. von einem mißlungenen Hasediebstahl in der Scheuer des Fuhrmanns Günther berichtet und dabei bemerkt, daß der Knecht seither vermißt werde. Der „getreue“ Knecht hat nun seither für seine begangene Sünde schwer büßen müssen, denn bei der Ueberwachung durch den Polizeidiener versteckte er sich in einem Scheuerbarn im Stroh und hielt hier 4 volle Tage und Nächte aus; endlich aber qualte ihn der Durst derart, daß er, als Frau Günther die Scheuer betrat, kläglich nach Wasser rief. Bald nach Stillung des ärgsten Durstes nahm ihn dann der Landjäger fort und führte ihn in Untersuchungshaft. Der Schwergedrückte soll das „freiwillige“ recht gern mit dem „Mißverlieh“ vertauscht haben. 2 weitere in die Diebstahlsaffaire verwickelte Männer aus der Nachbargemeinde Egenhausen sollen ein Geständnis abgelegt haben und wurden daraufhin aus der Untersuchungshaft entlassen.

— Den Gemeinden Calw, Liebenzell, Teinach und Unterreichenbach ist die Genehmigung zur Forterhebung

der Zuschläge zur Hundesteuer und der Liegenschafts-
Accise erteilt worden.

Für das Jahr 1897 ist der Umlage-Betrag für
an Milzbrand oder Maul- und Klauenseuche gefallenes
Bieh wie folgt festgesetzt worden: für 1 Pferd, 1 Esel
oder Maultier je 15 Pfg., für 1 Stück Rindvieh
20 Pfennig.

* Spielberg, 26. März. Bei der heute statt-
gefundenen Schultheißenwahl war die Betei-
ligung eine sehr rege. Von 98 Wahlberechtigten stimm-
ten 87 ab. Es erhielt Gemeinderat Keller 71 und
Bürgerausschuß Obmann Kienzle 14 Stimmen.
Keller vereinigte somit weit über $\frac{2}{3}$ der Stimmen auf
sich und ist daher als gewählt zu betrachten. Es darf
sich die Gemeinde zu diesem tüchtigen vertrauens-
würdigen Mann gratulieren. — Wie uns von anderer
zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat sich Hr. Keller be-
reit erklärt, die Wahl anzunehmen.

* Untertürkheim, 25. März. Beim Ausgraben
eines Kellers machten gestern mittag Grabarbeiter in
der Nähe des Wilhelms-Schulhauses einen interessanten
Fund. In einer Tiefe von 7 m stießen sie auf einen
gewaltigen Rammhaken; einige Stücke gingen ver-
loren. Der übrige, gut erhaltene Haken wurde sorg-
sam ausgehoben; er hat eine Länge von $2\frac{1}{2}$ m bei
einem Umfang von 53 cm an der Wurzel und wurde
im Saal der Wilhelmschule untergebracht.

* Beutelsbach, 24. März. Das Beweisergebnis
im Prozeß Schlör-Luz hat in der hiesigen Gemeinde
begreiflicherweise große Sensation hervorgerufen, deren
Wirkung sich zunächst in dem Beschluß des Kirchen-
gemeinderats äußert, gegen Schultheiß Schlör Stellung
zu nehmen; auch die bürgerlichen Kollegien stehen dem
Vernehmen nach im Begriffe, dasselbe zu thun. Sämt-
liche bisherigen Anhänger Schlörs im Gemeinderat
und Bürgerausschuß bis auf einige wenige haben sich
laut Redarzeitung von ihm losgesagt. Hierzu kommt,
daß mehrere Schlör'sche Zeugen sich gemeldet haben,
um ihre Aussagen zu ergänzen, und zwar zu Gunsten
Kuhles. Es wird deshalb angenommen, daß vor
Verkündung des Urteils für diese Zeugen nochmals
das Beweisverfahren eröffnet werden wird.

* (Verschiedenes.) In Beuren, OA. Rür-
tingen stürzte ein 60jähriger Bauer in seinem Obst-
garten von der Leiter herab und verletzte sich derart,
daß er bald darauf starb. — In Ballendorf
OA. Ulm wurde kürzlich ein ungewöhnliches Jubiläum
durch Anpflanzung von 10 jungen Linden gefeiert.
Am 16. März waren es nämlich 100 Jahre, seit
dieselbst zum letztenmal ein Brand ausgebrochen ist.
— In Kanzach OA. Niedlingen ist die Kunst- und
Kundenmühle von Fritschle, sowie zwei angebaute
Nebengebäude abgebrannt.

* Vom Bodensee, 26. März. Ein Schiffs-
brand auf dem Bodensee, wie er sich am Mittwoch
ereignete, dürfte wohl zu dem bisher noch nicht Da-
gewesenen gehören. Auf seiner Kursfahrt bemerkte der
Kapitän des württembergischen Dampfers Mömpelgard
ein brennendes Segelschiff, dem er sofort zu Hilfe

eilte. Es war das hoch mit Sand beladene Fahrzeug
des Schiffmanns Böcher von Langenargen, das in
Flammen stand. Vergeblich versuchte die Mannschaft,
diese mit Wasser zu löschen, welches das in Brand
geratene Benzin nur noch weiter ausbreitete. Erst
als der Kapitän den vorhandenen Sand zum Löschen
verwenden ließ, gelang es, das Feuer auf dem ins
Schlepptau genommenen Schiffe zu ersticken. Der noch
ohne schweren Schaden abgelaufene Unfall ist, da das
Feuer durch den Benzinmotor verursacht wurde, inso-
fern bedeutsam, als er das Augenmerk auf neue Ge-
fahren, die unsere Bodenseemarine bisher nicht kannte
und welche die Einführung der Motore auf Lastschiffen
als Schattenseite mit sich bringt, zu lenken geeignet ist.

* Berlin, 26. März. Einer Nachricht der Kreuz-
zeitung aus London zufolge wird die Truppenverschiebung
der Russen in Asien der Absicht einer Besetzung
Armeniens zugeschrieben.

§ Berlin, 26. März. Das Tageblatt meldet
aus Hamburg: Im Befinden des Fürsten Bismarck
sei eine Besserung eingetreten; unmittelbare Gefahr
liege nicht vor.

* Bromberg, 25. März. Der Gutsbesitzer, Re-
serve-Lieutenant Ritter auf Gregau, der wegen Tötung
des Gerichts-Assessors Wollstein im Duell zu längerer
Festungshaft verurteilt war, ist vom Kaiser begnadigt
worden und schon aus der Festung Glatz entlassen.

Ausländisches.

* London, 25. März. Dem „Manchester Guar-
dian“ zufolge nimmt die Spannung zwischen Trans-
vaal und der englischen Regierung zu. Letztere meine,
daß Feindseligkeiten ausbrechen müßten, wenn Krüger
seinen großen Entschädigungsanspruch weiter verfolge.
Mit Rücksicht auf besondere Ereignisse in Transvaal
würden alle Anordnungen bezüglich einer Expedition
nach Kharitum verschoben.

* London, 25. März. Wie die „Daily Mail“
aus New-York meldet, wurde durch den starken Cy-
clon, der vorgestern über einen Teil von Georgia ge-
weht, in der Ortschaft Arlington das Dach des Schul-
hauses, in welchem gerade Unterricht gehalten wurde,
fortgerissen und die Wände teilweise niedergeschmettert.
Acht Kinder wurden auf der Stelle getötet und zehn
schwer verletzt.

Die Ereignisse auf Kreta.

* Mit dem europäischen „Konzert“ ist es zu Ende,
wenn die „Köln. Ztg.“ richtig informiert ist. Eng-
land soll sich weigern, an der Blockade Kreta's
teilzunehmen. Dagegen schlägt England vor, die
Mächte sollten Griechenland und die Türkei auffordern,
ihre Truppen je 50 Kilometer von der Grenze abzu-
ziehen. Sollte Griechenland sich weigern, so wäre
England zur Blockade von Volo's bereit. Was die
Türkei anbelangt, so sollten hauptsächlich Rußland
und Oesterreich ihren Einfluß geltend machen. Im
Falle des Widerstrebens der Türkei wäre England
zu allen Zwangsmahregeln gegen die Pforte zu haben.

Dazu kommt, daß die Gärung in Macedonien be-
deutlich anwächst. — Von anderer Seite heißt es da-
gegen, die politische Situation wird als beruhigter auf-
gefaßt, und man versichert, daß weder England noch
Deutschland aus dem europäischen Konzert zurücktreten
würden. England dürfte sein Begehren nach Schaffung
einer neutralen Zone fallen lassen. Der Schwerpunkt
der Situation liegt in den gegenwärtigen Verhandlungen,
die England mit Deutschland und Rußland führt.
Kanea wurde als ein internationaler Garnisonsort für
die Occupationstruppen erklärt.

* Paris, 25. März. Das Blatt Politique
colonial meldet aus Athen, der König sei fest ent-
schlossen, den Krieg in Macedonien zu beginnen, wenn
die Großmächte griechische Häfen blockieren sollten.
Der König will von seinen fürstlichen Verwandten
keine Ratschläge mehr annehmen. Die Regierung hat
befohlen alle türkischen Schiffe in Grund zu bohren,
welche Truppen nach Macedonien ausschiffen sollten.

* Athen, 26. März. Der Kronprinz ist heute
früh 4 Uhr nach Thessalien abgereist. Dieser Zeit-
punkt wurde gewählt, um Kundgebungen zu vermeiden.

* Canea, 26. März. Meldung der „Agenzia
Stefani.“ Von den 60 Mann, welche die Besatzung
des zerstörten Forts Malaza bildeten, sind nur 6 ge-
rettet, die übrigen getötet. Das Fort wurde durch
Geschosse der internationalen Flotte zerstört. Die
Aufständischen hatten, bevor sie aus dem Fort in die
Ebene hinabzogen, auf dem Fort ihre Flagge gehißt.
Die Aufständischen von Akrotiri hatten gleichzeitig
einen Angriff auf die türkische Stellung geplant und
waren nahe daran, sich deren zu bemächtigen. Eine
Compagnie von 120 russischen Scharfschützen aus
Odeffa wurde gelandet. 100 Mann britischer See-
leute und die Highlander liegen in der gleichen Kaserne,
wie die Franzosen.

Neueste Nachrichten

§ Maulbronn, 27. März. Auf eigenartige
Weise verunglückte der Fuhrmann W. Appich aus
Diesenbach. Bei der Holzabfuhr aus einem in der
Nähe von Maulbronn gelegenen Forstwald, sank
ein vorgespanntes Pferd so tief in eine mit Wasser
und Schlamm gefüllte Senkung, daß es beinahe er-
stickte. Appich, der zur Hilfe herbeieilte, wurde von
dem wieder aufspringenden und nach vorwärts stür-
zenden Pferde zu Boden geschleudert und kam dabei
so unglücklich unter dieses, daß ihm der Unterschenkel
von der oberen Kammelspitze abgedrückt wurde.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rißler, Altensteig.

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.

6 Meter solider Stoff zum ganzen Kleid für M. 2.40 Pfg.

6 Alpaka 4.50

sowie allerneueste Bisson, Sable, Ratto, Bouville, Beige, Schwarze
und weiße Gesellschafts- und Wäschezeuge etc. etc. in größter Aus-
wahl und zu billigsten Preisen vorrätig in einzelnen Metern
frei ins Haus. Muster auf Verlangen frei. — Modestilber gratis.

Verkaufshaus: Geklinger u. Co., Frankfurt a. M.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.

Burkin von M. 1.35, Chevots von M. 1.85 an pr. Mtr.

Aufforderung an die Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1897 bis 31. März 1898.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und
vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Be-
steuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1897 bis 31. März 1898
aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt
sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 M. für jeden Hund, ohne Unter-
schied der Benützung desselben beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der **Inhaber** des Hundes. Wer in dem Etatsjahr
1. April 1896 bis 31. März 1897 einen Hund versteuert hat und denselben in
der Zeit **vom 1. bis 15. April 1897 nicht abmeldet**, hat die Steuer von
demselben für das Etatsjahr 1. April 1897 bis 31. März 1898 fortzuentrichten,
wenn er gleich am 1. April 1897 keinen Hund mehr besitzt.

3) Auf den 1. April 1897 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige
zu machen, welche **am 1. April** einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen,
ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie
diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem
Vorjahre angezeigt und versteuert haben (**Anmeldung**). Diese Anzeige ist
spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr
versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle des-
selben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen,
wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (**Abmel-
dung**).

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schrift-
lich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an
welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die
Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Ab-
meldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) **Wer nach dem 1. April** im Laufe der 3 Quartale April—Juni,
Juli—September und Oktober—Dezember 1897 in den Besitz eines über 3 Monate

alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern, von
demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige
hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des
Etatjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem
früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe
das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter
eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu
machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatjahres
zu entrichten.

7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziffer 3, Abs. 1, Ziffer 5
und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, **wenn der Besitz vor Ablauf der
Anzeigefrist** (Ziffer 3 Abs. 1 u. Ziffer 5 u. 6 oben) **wieder aufgehört hat**.

8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig
macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß,
innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung
zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9) Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889
(Reg.-Bl. S. 215) und vom 12. März 1897 (Reg.-Bl. S. 23) ein örtlicher
Zuschlag zur Hundesteuer erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der
staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde
von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Orts-
steuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnortes darüber vor-
zulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlage auf ihre Hunde zutrefte.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden angewiesen, die vorstehende
Aufforderung an die Hundebesitzer **am 1. April ds. Js.** auf ortsübliche Weise
bekannt machen zu lassen und dem Inhalt derselben entsprechend die Aufnahme
der Hunde zu besorgen.

Ragold—Altensteig, den 26. März 1897.

A. Oberamt.

A. Kameralamt.

gez. Ritter.

gez. Schmidt.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Wiesen-Verpachtung.

Die Verpachtung der im Ragoldthal auf Markung Erzgrube gelegenen Wässerwiesen:

Kellerwiese Prz. 47 u. 48 mit 0,96 ha
Bärenwiesen Prz. 41 " 0,83 ha
" 49 " 0,87 ha

findet am **Freitag, 2. April** nachmitt. 4 Uhr

im „Bären“ in Erzgrube, eventuell auf mehrere Jahre, statt.

Revier Hofstett.

Stangen-Verkauf

am **Mittwoch den 7. April** vormittags 10 1/2 Uhr

in der Rebmühle aus I. Frohwald Abt. 52 Staatsgut (bei Agenbach) II. Bergwald (sämtl. am Kleinzthalstraße) Abt. 1 Langed, 4 Tropfen, 3 Mergelsberg, 42 Schleifwägen, 46 Strohbüttle, III. Schindelhardt Abt. 1 Halbe (bei Hofstett) **fichtene**: 100 Bauft., 355 Hagst., 13 135 Hopfenstangen, 2970 Rebstecken; **dojelsb** und aus I. 16 Alterhan, II. 23 Schneypfenrain, 24 Wolfsbrud meist **tannene**: 70 Bauft., 200 Hagst., 1525 Hopfenstg., 3800 Rebstecken und Flockwieden.

Die Forstwärte in Agenbach, Rebmühle und Michelberg zeigen auf Verlangen vor.

Auszüge vom Kameralamt Altensteig.

Revier Hofstett.

Beugholz-Verkäufe

am **Freitag den 9. April** vormittags 11 Uhr

im „Lamm“ in Agenbach aus I. Frohwald, Abt. 4. Maiermühl, 15. Sauerbrunnen, 16. Alterhan, 41. Nord. Burenwähd, 33. Teufelsberg, 34. Oldengrund, 37. Hirschenbrunnen, 59. Fuchsweg:

Rm.: 2 buch. Prgl., 1 dto. Ausschuß, 88 Nadelh. Scheiter, 290 dto. Prügel, 191 Ausschuß;

am **Samstag den 10. April** vormittags 11 Uhr

in der „Sonne“ in Michelberg aus II. Bergwald, Abt. 1 Langed, 5. Brunnenkopf, 21. Blockhütte, 23. Schneypfenrain, 24. Wolfsbrud, 44. Sommerberg, 46. Strohbüttle, 50. Wolfsäckerle, 51. Burghardt:

Rm.: 6 buch. Scheiter, 79 dto. Prügel, 42 dto. Ausschuß, 69 Nadelholz-Scheiter, 192 dto. Prgl., 182 dto. Ausschuß.

Revier Freudenstadt.

Reisach-Verkauf und Verpachtung

am **Montag den 29. März** nachmittags 3 Uhr

beim Forstwartshaus in Wüchsenberg werden aus dem Staatswald Wüchsenberg Abt. 9 und 10 (Durchforstung) sowie Scheidholz aus den Abt. 5 bis 14, zus. 3850 Nadelholzwellen, nicht ausgeprägelt, verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes um 1 Uhr beim Forstwartshaus. Zugleich wird eine ca. 15 Ar große Ackerfläche daselbst auf ein Jahr verpachtet.

Altensteig.

Dreiblättrigen & ewigen Klee-Samen

Grassamenmischung
Chimotegrassamen
Leinsamen, ächten Seeländer,
Hanssamen, rheinischer
empfehl

G. Henzler's Ww.

Ueberberg.

Aufforderung an Gläubiger und Schuldner.

In der Nachlasssache des **Friedrich Keppler**, gewes. Holzhändlers in Heselbronn ergeht die Aufforderung:

an die Gläubiger: ihre Ansprüche unter Anschluß von Rechnungen oder Beweisdocumenten sofort hierher anzuzeigen, widrigensfalls sie von Amtswegen nicht berücksichtigt werden;

an die Schuldner: ihre Schuldscheine in Zeitkürze dem von den Erben bestellten Kassier Schultzeiß Kapp dahier zu übersenden, andernfalls sie Klage zu gewärtigen haben.

Termin 14 Tage.

Den 25. März 1897.

K. Amtsnotariat Altensteig.
Off. Bühl.

Sägewerk-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des Sägewerksbesizers **Friedrich Widmaier** im oberen Teinachthal, Oberamts Calw, kommt die vorhandene, arrondierte Liegenschaft am

Samstag den 3. April 1897 nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathause in Teinach öffentlich zur Versteigerung und zwar:

- 3 a 04 qm Das 2 1/2 stockige freistehende Sägmühlegebäude mit Wohnung, Heuschauer und Stall,
- a 82 qm Hofraum,
- 4 a 26 qm Holzplatz und wieder
- 9 a 45 qm Holzplatz mit Kehlplatte,
- 6 a 68 qm Sägmühlebach,
- 2 ha 02 a 15 qm Wiesen mit
- a 28 qm Heuschauer und
- 2 a 71 qm Laubholzgebüsch,
- 6 a 07 qm Acker

auf den Markungen Teinach, Emberg und Liebelsberg.

Waisengerichtlicher Anschlag 26 400 M.

Das Sägewerk ist im besten Stande und mit einem großen Walzvollgatter, einem kleineren mit Schwabenmaschine, einem Hochgang, einer Zirkularsäge mit Wagen, einem Blockzaq, einem eisernen Wellbaum zc. ausgerüstet und hat eine **Wasserkraft** von ca. 16 Pferdekraften. Es liegt an der Straße Oberkollwangen-Station Teinach der Linie Pforzheim-Horb-Calw-Stuttgart, unweit des Badeortes Teinach, und von der Station Teinach 3/4 Stunden entfernt.

Der jetzige Besitzer hatte das Sägewerk in **stotestem Betriebe** mit weit ausgedehnter Kundschaft und es zur höchsten Rentabilität gebracht. Bei günstigen Angebote dürfte der Zuschlag in der Wäldte erfolgen.

Der Käufer hätte die Gelegenheit, auch die vorhandenen **Holzvorräte** zu erwerben.

Unbekannte wollen ein obrigkeitliches Vermögenszeugnis neuesten Datums mitbringen.

Bad Teinach, den 25. März 1897.

K. Amtsnotariat.
Beitinger.

Spielberg.

Sämtliche Sorten von

Kunstdünger

in hochprozentiger Ware habe ich in meiner Niederlage in der „Traube“ in Altensteig immer auf Lager.

Rueff.

London.



Niederlagen der
Day & Martin's
Wicks

bei

Johs. Kaltenbach

und

Paul Dea,

Altensteig.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf

am **Samstag den 10. April** vormittags 11 Uhr

im „Waldhorn“ in Enzklösterle aus Wanne Abt. 25 Miß: Forchenlangholz 140 St. mit Fm.: 13 II., 47 III., 46 IV.; Forchenjagholz: 3 St. mit 2 Fm. II. u. III. Kl., aus I Wanne Abt. 12 Dicksche, 25 Miß, 26 Mählgrund, VI. Langedhardt Abt. 13 Baumplatz, VII. Kälberwald Abt. 12 Langergrund, Abt. 24 Breiterwald:

Tannenlangholz: 2830 St. mit Fm.: 820 I., 363 II., 462 III., 755 IV., 33 V. Kl., Tannenjagholz 219 St. mit Fm.: 121 I., 24 II., 56 III. Kl., Papierholz ungerappelt (aus Kälberwald 12 u. 24) 903 St. mit 113 Fm. V. Kl.

Revier Simmersfeld.

Stammholz- und Brennholz-Verkauf

am **Dienstag den 13. April** vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathause in Simmersfeld aus Staatswald Eitele Abt. 4:

18 Buchen mit Fm.: 21 I. u. 5 II. Kl. in Einem Los:

ferner aus Schloßberg Abt. 1, Rohnhalde Abt. 2 und Scheidholz der Hut Gompelscheuer:

70 Stämme Langholz mit Fm.: 4 I., 5 II., 9 III., 21 IV. u. 1 V. Kl., 4 Säglöhle mit 2 Fm.;

aus Spielberg Abt. 6:

2 Eichen mit 0,75 Fm.;

sodann Brennholz aus den oben genannten Waldungen und von der Weglinie im Enzwald:

Rm.: 7 tannene Scheiter, 24 dto. Prügel, 111 dto. Anbruchholz.

Eitmannsweiler.

Langholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 1. April** ds. Jb.

vormittags 10 Uhr kommen auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf aus

dem Gemeindewald Stockmaad u. Schmalzmühl:

220 Stück forchenes Langholz mit 162 Festm.

und aus dem Gemeindewald Enzwald: ca. 125 Festm. Tannen auf dem Stock.

Liebhaber sind eingeladen.

Am 24. März 1897.

Gemeinderat.

Egenhausen.

Hochfeine, halb & ganz reife Backstein-Käse

in Kistchen von 30 u. 50 Pfd.

empfehl billigst

J. Kaltenbach.

Holländ. Unbertroffen und seit

1880 bewährt! 10 Pfd.

Tabak. Lose im Beutel 100, 200, 500 Pfd.

Tabak. B. Becker in Zessen a. S.



Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorrätig in der Apotheke des Herrn Schiler, Altensteig.
Haupt-Depot: C. H. Burk, Stuttgart.

Malton-Tokayer
Malton-Sherry
Deutsche Weine aus
deutschem Malz.
Diätetisches Stärkungsmittel
allerersten Ranges für Kranke,
Schwache u. Genesende. An-
erkannt von den massgebend-
sten Autoritäten, hervorra-
gend durch absolute Rein-
heit und hohe Nährkraft.



Altensteig.
**Kinderwagen
Reise-
Effekten**
sowie sämtliche
**Saffler-
Artikel**
billigt bei
H. Becker
Sattler u. Tapezier.

Berned.
20 Zentner rote und weiße
Kartoffeln
hat zu verkaufen
J. Fuß.

Ragold.
Circa 40 Zentner
Kornstroh
(lauter Flegelbruch) verkauft
Ernst Knodel z. Rößle.

**Rheumatismus und
Asthma.**
Seit 20 Jahren litt ich an dieser
Krankheit so, daß ich oft wochenlang das
Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt
von diesem Uebel (durch ein australisches
Mittel Eucalyptus) befreit und sende
meinen leidenden Mitmenschen auf Ver-
langen gerne umsonst und postfrei Bro-
schüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sach-
Ernst Hef.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Befördernde Passagierzahl über 3 Millionen.
Oceanfahrt nach New York
6-7 Tage.
Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
Bremen-New York
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenten.

Nähere Auskunft durch: **John
Gg. Koller, Altensteig, Gottlob
Schmid, Ragold, C. F. Heintel,
Pfalzgrafenweiler.**

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische
Bettfedern
Wir verkaufen gestirbt, gegen Nachnahme (Lebes-
bedeuliche Quantum) **Gute neue Bett-
federn** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima
Halbdannen** 1 M. 60 Pfg., u. 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; **Silber-
weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
4 M., 5 M.; **ferner: Echt chinesische
Ganzdannen** (schwarzfärblich) 2 M. 50 Pfg.,
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
Bestellen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
Rückgelassenes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Altensteig. Samen- & Gemüse-Empfehlung.

Halte auch für diese Saison ein gut sortiertes Lager in
Garten-Sämerei
aller Art
unter Garantie guter keimfähiger Ware.
Der Samen ist von einer der größten Samenzüchtereien Deutschlands
bezogen.
Auch ist von jetzt an wieder frischer
**Hauptlesalat, Carviol, Monatrettig und
sonstiges Gemüse**
zu haben bei
L. Walz, Gärtner.

Egenhausen.
Zur Saat
empfiehlt:
**Kleesamen, ewigen & dreiblättrigen
Weissklee (Steinklee), Gelbklee (Cetterlesklee)
Grassamenmischung
Wicken, ächt Königsberger
Flachssamen**
in garantiert schöner seideseiner Ware zu den billigsten Preisen
J. Kaltenbach.

Freiburger Früchtenkaffee
aus der Fabrik von
Kuenzer & Cie. in Freiburg in Baden
gibt mit **nur wenig Bohnenkaffee** und **ohne Cichorie** ein **nahrhaftes,
wohlwärmendes** Getränk von schöner Farbe und empfiehlt sich daher
als billigster Kaffeezusatz.
Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen.
Nur **ächt Freiburger** wenn die Pakete in **glanzrosa** Papier und
oben wie unten mit **drei ineinander gezeichneten Vierecken** als
Schutzmarke versehen sind.
Zu haben in allen Spezereihandlungen in **Altensteig** u. Umgebung.

Eingesendet.
In den beiden letzten Jahren war die Obsterte in fast allen Produktions-
ländern eine beartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süd-
deutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm
nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sog.
Kunst-Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges ge-
sundes Getränk, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Be-
reitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten
Kunst-Mostsubstanzen in Extraktform von **Julius Schrader** in Feuerbach bei Stuttgart.
Eine Portion, die M. 3.20 (ohne Zucker) kostet, giebt 150 Liter Getränke
und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. In **Altensteig** bei
Chr. Burghard, in Ragold bei **H. Gauß.**

Millionen Nur das Gute bricht sich Bahn!
trinken
**Seelig's
Korn-&Malz-
Kaffee.**
empfohlen durch Herrn
Doctor Lahmann
Wärscher Hirsch, Dresden.
Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.
Beste & billigster
Ersatz für
Bohnen-Kaffee.
oder bester
Zusatz zum
Bohnen-Kaffee.
PATENTE:
in Deutschland
No. 82 744,
in Oesterreich
No. 45 348, 44 902,
in Belgien
No. 113 005, 113 035,
in Frankreich
angemeldet.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose
à 1 Mark — sind zu haben bei
W. Riefer.

Der verehr. Einwohnerschaft von
Altensteig und allen unseren
Freunden und Bekannten rufen wir
bei unserer Abreise noch ein
herzliches Lebwohl
zu.
Paul Wallraff
mit Frau.

Altensteig.
**Morgen Samstag & Sonntag
Mehel-
suppe**
bei gutem **Magstadter Doppelbier**,
wozu freundlichst einladet
Chr. Beck z. Anker.

Altensteig.
Sägemehl
kann abgeholt werden bei
Gebr. Theurer.

**Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons**
sind das wirksamste Mittel gegen **Hu-
sten, Heiserkeit, Verschleimungen,
Störungen der Verdauung** etc. Zu
haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg.,
sowie in Schachteln à 1 M. bei **Cond.
M. Raschold.**

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Carmellen
(wohlwärmende Bonbons)
sicher u. schnell wirkend bei **Husten,
Heiserkeit, Katarrh und Ver-
schleimung.** Größte Spezialität
Deutschlands, Oesterreichs und der
Schweiz. Per Paf. 25 Pfg.
Niederlage bei **Fr. Flaig, Con-
ditor in Altensteig.**

Ragold.
**Lehrlings-
Gesuch.**
Einen kräftigen **Jungen** nimmt unter
günstigen Bedingungen in die Lehre
Bäcker Cränkner.

Martinsmoos.
**Einen kräftigen
Jungen**
nimmt in die Lehre
Fr. Großmann, Schuhmacher.

Altensteig.
Schranen-Bettel
vom 24. März 1897.

Dinkel neuer	6 70	6 49	6 30
Haber	8 —	7 43	6 60
Gerste	9 —	8 12	7 50
Weizen	12 —	11 89	11 —
Roggen	—	8 —	—
Welshorn	—	6 —	—
Bohnen	—	6 50	—
Wicken	10 —	9 16	7 50

Viktualienpreise.
1/2 Kilo Butter . . . 95 S. 1 M. u. 1,05 M.
2 Eier 9 u. 10 S

Fruchtpreise
Galm, 20. März 1897.

Dinkel neuer	6 50	6 42	6 35
Haber neuer	6 80	6 17	5 60

Hierzu „Der Sonntagsgast“ Nr. 13.